



Das
Im Tode gefundene Leben/

Wolte/
Sey erfolgten seligen Absterben/
Des weyland

Mohl=Volen u. Trostachtbaren Herrn/

H. Hofffried

Krausens /

Vornehmen Patricii und Kfänners allhier;

Als solcher
Den 15. Martii des 1713. Jahres/
Nach vorhergegangenen langwierigen Lager, verschieden,

Und
Den 20. Ejusdem zu Seiner Ruhestätte /
Unter

Ansehnlichen Reichen=CONDUCT

gebracht wurde;
Mit betrübter Feder entworfen/
Und dadurch seine schuldige **CONDOLENCE**
Gegen

Des Selig = Verstorbenen

Höchstbetrübte
Frau Wittwe

abstatten,
Ein mitbetrübter Better

JOH. VICTOR Krause.

J. V. St.

HALLE, gedruckt bey Christian Henckeln, Univ. Buchdr.





Die Kunst/ die jederman auf Erden lernen soll/
Die heisset: **Sterbliche / ihr müßet
lernen sterben.**

Dem Tode zahlet man den allgemeinen Zoll/
Vor dem kein Mensch sich den Frey-Brieff kan erwerben.

Die Hohen auch/ die sonst auff Erden Götter sind/
Und deren Majestät wir wundervoll verehren/

Sie werden doch gar bald bey diesem Wesen blind/
Das alle Menschen heisset zu ihrem Ursprung kehren.

Doch ist das beste Glück noch eber lebend seyn/
Als uns der blasse Todt der Augen Krafft benommen.

Denn bildet man den Todt sich hier schon täglich ein/
So wird man auch beglückt zu seinen Vätern kommen.

Dis heisset bey dem Leben schon einmahl gestorben seyn/
Und aller Eitelkeit zum Nammelnucken werden.

Der erste Todt/ der führt uns in den Himmel ein/
Der andre nimmet nur die Seele von der Erden.

Und wer so zweymahl stirbt/ der lebt auch nach dem Todt/
Weil er auff Erden schon desselben Macht besieget;

Sein Leib der ist befreyt von aller Furcht und Noth/
Indem sein stärckster Feind zu seinen Füßen lieget.

Doch weil dis Glück auch nicht allen wiederfährt/
(Weil es der Höchste nur den Auserwehnten schendet/)

So ist gewiß der Mensch auch alles Lobes werth/
Der bey dem Leben noch den Sinn auff's Sterben lenket.

Drum

Drum wird dem **Seeligsten**/ den wir erblasset sehn/
(Der ist der Reichen Zahl mit seinem Leib vermehret.)
So viel wie **ER** verdient/ und nicht zu viel geschehn/
Wenn man den todten Leib auch noch im Grabe ehret.
Der **Allerhöchste** hat **JEH** große Günst erzeigt/
Drumb legt er **JEH** zwey Jahr auff's **Branden-Bette**
nieder/

Damit Sein kluger Geist die große Kunst erreicht/
So uns an jenem Tag bringe recht verkläret wieder/
Drum ist Sein Blüde auch hierdurch vollkommen groß.
ER konte recht vergnügt zu Seinem Schöpffer gehen/
SEIN Geist der sagte sich des eiteln Wesens loß/
Das bey dem Christenthum zugleich nicht kan bestehn.
Deshalb hat **JEH** Sein Todt viel glücklicher gemacht/
Als wenn **ER** noch allhier ein Seculum gelebet/
Dieweil die Seele dort in vollen Freuden lacht/
Und mit viel tausenden des Höchsten Lob erhebet.
Wer nun bey Seinem Todt betrübet stehen kan/

Der wird dem **Seeligsten** Sein Blüde nur mißgön-
nen/

Der sieht das Sterben nicht als eine Wohlthat an/
Der wird den blassen Todt die bittere Wurzel nennen.
Den Heyden ware dis vollkommen unbekannt/
Das wir nach diesem Sode ein besser Leben finden/
Drumb scharrten sie den Leib mit Meulen in den Sand/
Und ließen sich sehr oft von Schmerzen überwinden:
Uns aber/ die wir ist durch Christum klüger sind/
Und aus der Sterblichkeit in jenes Leben schauen/
Da man die größte Lust ohn' alles Ende findet;
Muß im geringsten nicht vor unserm Ende grauen.
Denn wie die Freude dort ganz unvergleichlich ist/
So müssen wir uns auch recht unvergleichlich freuen/
Wenn uns der süße Tod/ als was gewünschtes küßt.
Bewiß! ein solches Blüt das kan uns nicht gereuen!

Dis

Dis/ Hochbetrübtste/ wenn **SIE** es recht be-
tracht/

Wird Ihre Schmerzen gleich recht unvermerkt vermindern/

Die **HM** der frühe Todt des **Herren Betters**
macht/

Der noch zum Troste lebt in **JHESU** liebsten Kindern;
SIE kan mit allem Recht hiebey voll Freuden seyn/

Weil der **Mohl-Seelige** recht seelig ist verblichen.

Denn dieser schöne Trost ist warlich ungemeyn/

Das Seine Seele sich mit Ihrem **WOB** verglichen.

Dis tröstet mich auch ist und meinen trüben Sinn /

Der ich nun auch bisher dem Tode nah' gewesen.

Doch weil ich nunmehr auch gesunder worden bin/

So lässet meine Pflicht deshalb die Grabscrift lesen:

Hier ruhet/ Manderer / ein Jugend-
voller Mann/

Der den verhassten Todt doch zweymahl
überwunden.

Mohl dem! der auch also / wie dieser /
sterben kan/

Weil der das Leben hat in seinem Todt
gefunden.



2°

Gb 956,

ULB Halle
001 594 751



3

St 12

Walter Becker
Buchbinderei
Halle, Thüringer Str. 24

WMA





Das
Im Tode gefundene Leben/

Wolte/
Sein erfolgten seligen Absterben/
Des weyland

Mohl-Edlen u. Hochachtbaren Herrn/

Hofffried

Krausens/

Patricii und Ranners allhier;

Als solcher
15. Martii des 1713. Jahres/
gegangenen langwierigen Lager, verschieden,
Und
o. Ejusdem zu Seiner Ruhestädte /
Unter

chen Leichen=CONDUCT

gebracht wurde;
Mit betrübter Feder entworfen/
durch seine schuldige CONDOLENCE
Gegen

Selig = Verstorbenen

Höchstbetrübte
Frau Wittwe

abstatten,
Ein mitbetrübter Vetter

JOH. VICTOR Krause.

J. V. Sc.

HALLE, gedruckt bey Christian Henckeln, Univ. Buchdr.

